

fo ist geil

Inhalt

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| 2: Fanzines | 7: Hörspiele |
| 8: Phantastik | 9: News |
| 10: KLP | 11: Comicsparte |
| 12: Spiele | 12: Film |
| 16: Buch | |
| 20: Conkalender & Impressum | |

Nachgeladen.

Da das Verfassen des Vorworts zu den lästigsten Pflichten jedes FO-Redakteurs gehört, und man normalerweise nach dem Zusammenstellen einer Ausgabe eigentlich nur noch seine Ruhe will, versucht jeder das Problem der noch leeren Seite 1 auf seine eigene Art und Weise zu lösen.

Nun habe ich mich in der Vergangenheit an dieser Stelle schon mehrmals über das Wetter geäußert, oder über die Arbeitsmoral der Spartenredakteure gejammert. Doch diesmal will ich diese Seite praktischer nutzen und Euch noch auf einen Con verweisen, der Ende Juli stattfindet.

Am Wochenende des 25./27. Juli 2003 versammelt sich das fannische Fandom wieder einmal in Hessisch-Kongo, genauer gesagt ist Otzberg-Lengfeld (das irgendwo im großen Nichts südöstlich von Darmstadt) um dort den **8. BifiCon** und den diesjährigen **ACD-JahresCon** zu begehen. Und wer schon einmal auf einem Con des ACD war, weiß, daß die dort versammelten Chaoten ein Garant für einen lohnenden Con sind! Veranstalterin Birgit Fischer hat es geschafft die örtlichen Verantwortlichen wieder einmal davon zu überzeugen, daß die ACD-Meute im Grillgelände Kuhgraben perfekt aufgehoben ist und so können die Fans auch diesmal wieder abgelegt ihren seltsamen Riten und Bräuchen frönen. Da wäre zum einen das mitternächtliche Armdrücken, daß Freitagnacht stattfindet und nur ein Teil des berühmten ACD-Sportfestivals ist. Denn schon am Samstag geht es weiter mit dem heimlichen Höhepunkt des Conjahres - dem ACD-Fußballturnier. Hier trennt sich der fannische Spreu vom Weizen und denn nur wahre Fans sind bereit hier bei einem schonungs- und hoffnungslosen Gekicke ihre Knochen zu riskieren! Vielleicht gibt es aber auch in diesem Jahr noch zusätzlich wieder einen Festplattenweitwurf (so wir wieder

einen entsprechenden Wurfkörper auftreiben können) oder ein Laserwaffenturnier...

Wer es aber gemütlicher angehen will, kann den Con natürlich trotzdem genießen und viel Spaß haben. Denn es wird natürlich auch diesmal wieder gegrillt, gequitzt und gelabert bis zum Sonnenaufgang. Und habe ich eigentlich schon erwähnt, daß man von der Pißrinne einen geradezu traumhaften Ausblick über die wunderbare Landschaft Südhessens hat?

Also: Meldet Euch bei Bifi (eMail: bifi2000@aol.com) zum ACD-JahresCon an, denn diesen Spaß wollt Ihr doch wohl nicht etwa verpassen, oder??

Beste Grüße.
Florian Breitsameter



Ach ja, und bevor ich's vergesse: einen **Alz-Con** gibt es in diesem Jahr natürlich auch wieder. Irgendwann im Juni, irgendwo in den Randgebieten Alzenaus. Wer mehr wissen will, kann ja mal vorsichtig bei unserem Redaktionsmampf anfragen...

Material für Ausgabe 169 an:
Günther Freunek, Am Haster Berg
37, 49090 Osnabrück
eMail: g.freunek@reprotec-os.de

Redaktionsschluß für die Ausgabe 169 ist der 15. Juni 2003!

www.fandomobserver.de
fo is geil, basta

Stammtische

Aschaffenburg, SF-Stammtisch

jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr; "Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36; karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II

jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Zur Eisenbahn", Hauptstraße 1, Stockstadt/Main. Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60 27) 29 86

Bad Homburg, SF-Stammtisch

jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante "Al Capone, Homburger Strasse 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens, (0 60 36) 98 02 38, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)

jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, "Zum Igel", Siegelindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon

jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen, Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch

jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, "Biergarten Tiger Pub", Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage: <http://www.perrys-video-club.de>

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt

jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte "Stadt Budapest", Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstättensiedlung). Info: Roger Murmann, sftreffda@gmx.de

Dresden, PR-Stammtisch

alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr
Uwe Schillbach, uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, Phantastischer Treff

jd. 3. Samstag i. M., 19 Uhr, "Pilsener Urquell", Grabenstr. 6;
Homepage: <http://dpht.net>

Giessen, SF-Stammtisch

jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, "Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.). Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm>

Graz, PR Stammtisch

jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27
Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com - <http://www.prsg.at>

Hamburg, Donnerstagsrunde

jd. 1. Donnerstag i. M., "Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH

jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1
Christian Buhl, Tel: 3 52 13 32

Hoffheim / Taunus I:

2.Samstag i.M. ab 20 Uhr, Ort auf Anfrage. Info: Beate Diehl, (0 61 22) 25 90, ensign-bea@aol.com

Hoffheim / Taunus II:

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Kiel, SciFi-Dinner

jd. 3. Freitag i. M. 19 Uhr, "Lasani", Goethestr. 30
Oliver Dreeßen, (0431) 80 666 41, info@scifi-dinner.de www.scifi-dinner.de

Köln, PCGN-Clubtreffen

jeden Freitag, 18 Uhr
"Distel", Jan-von-Werth-Straße/Ecke Ring

Leipzig, SF-Stammtisch

jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30, Kulturbundhaus, Elsterstr. 35 oder im Haus des Buches, Gerichtsweg 28
Manfred Orłowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch

jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe "Eco", Brüderstr. (Nähe Bayerischer Platz)
Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck

jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr
"Im Alten Zolln", Mühlenstraße 93

Mainz, SF-Stammtisch

jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant "Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de. <http://www.tdmz.de> <http://www.tdmz.de>

Fortsetzung folgt.... aber erst in meinem nächsten FO!

fanzines

Kleinverlage aktiv... oder ... fandomanische Kleinkrämerei?

Eine Äußerung im vorletzten Observer rief Hermann Urbanek auf den Plan – unsereiner hatte nämlich in der liebevollen Besprechung der SFCd-schen ANDROMEDA NACHRICHTEN # 198 in Zusammenhang mit der Literatoursparte die Bemerkung „aber doch ungewohnt(?) lückenhaft“ fallen lassen. Grund war, dass a) ich selber das Fehlen einer Publikation bemerkte und b) dergleichen bei Nachfrage bei einem (nicht genannt werden wollender) Kleinstverleger auffiel. Kann passieren, meine ich – aber mir fiel auf, dass unsereiner eigentlich immer stillverschweigend davon ausgegangen ist, dass in dieser AN-Sparte immer >alles< drinsteht, quasi eine fannische Unfehlbarkeit... Nun ist unser Mann aus Wien kein fandomanischer Ghu und hat dies auch nie behauptet!

Wie sollte man in den derzeit eher chaotischen Zuständen bei den Kleinverlagen auch den Überblick behalten können. Da haben wir z.B. bei BLITZ und vor allem auch bei FESTA eine echt wirre Einteilung von Reihen, denn ab und an gibt es deren neue, alte werden eingestellt oder umbenannt – unsereiner hat vor Jahren diverse über Händler abonniert, aber inzwischen weiß ich echt nicht mehr, welche es mal waren...! Auf jeden Fall hat sich die Anzahl der Zusendungen doch stark reduziert – aber wenn ich jetzt wieder dieses oder jenes ordere, tja, gibt es Sachen doppelt?!? Nebenbei: Wie wäre es noch mit einer Stoker-Bibliothek oder Shelley-Collection, der Möglichkeiten sind gar viele – bloß der potentielle Käufer könnte womöglich genervt oder resignierend die Segel streichen...

ANDROMEDA # 148

A4/80 S./590 Ex

**Andreas Kuschke, Billerbeck 25,
29456 Schnega**

„Das deutsche Kaiserreich war zu einer der wirtschaftlich stärksten Nationen geworden, als Herbert Häußler am 8. Mai 1912 geboren wurde.“

Nach über einem Jahr des Wartens ist auch unsereiner als nicht-mehr-SFCd-ler-und-trotzdem-Besteller aufgrund einer Nachauflage in den Besitz dieses Magazins gekommen, ein wahres Clubwunder! Die Herren Both, Neumann und Scheffker haben eine Biographie verfasst: „Herbert Häußler 1912-1973, Der erste deutsche SF-Fan“. Die historische Betrachtung der Entwicklung des

Fandoms in Deutschland kommt so langsam in die Puschen, ausgerichtet an einzelnen Personen. Während bei K.H. Scheer und Walter Ernsting (in den MOEWIG-Bänden) naturgemäß die schriftstellerische Komponente im Vordergrund stand, so war deren Schaffen vor allem in den 50er und 60er-Jahren doch stark den fannische Gefilden verbunden. Mit Häußler wird uns der Einzelkämpfer in Reinkultur präsentiert, der immerhin 1931 Mitglied Nr. 952 der „Science Fiction League“ wurde und intensiven Kontakt mit Forrest J. Ackerman (von ihm stammt auch die Introduction zu diesem Magazin) pflegte, wobei besonders ihr gemeinsames Sprachhobby >Esperanto< seine Anwendung fand (und: welcher deutsche Normalbürger war in jenen Zeiten unbedingt des Englischen mächtig?). Ausländische SF in Nazideutschland war ein Kapitel für sich, und als Häußler dann in der DDR lebte, wurde die Lage zeitweise auch immer brisanter und teilweise recht willkürlich – es gibt da keine Probleme, wenn Ackerman mit Frau 1970 den Ostdeutschen in Reichenbach besucht. Häußler arbeitet bei Anthologien mit und gibt Mini-Fanzines heraus – und alles das erfahren wir hier sicher auch deshalb so ausführlich, weil er DDR-Bürger war... Denn im Gegensatz zu hiesigen Gefilden wird die SF und deren Fans dortigst schon mal von Fachleuten unter die Lupe genommen, was dann zu lesenswerten Publikationen führt. Ein sehr empfehlenswertes Magazin, dem viele,

nunja, seien wir bescheiden: vielleicht mal der eine oder andere Nachfolger gewünscht sei (Daumendrück!)...

**CLUBNACHRICHTEN
298**
A5/44 S./92 Ex
Uwe Brunzlow, Klarastr. 15a, 55116 Mainz

„Trotzdem bin ich auch über diese Ausgabe nicht unglücklich, denn sie weist immerhin eine gewisse inhaltliche Vielfalt auf – eine dünne ansprechende CN ist besser als eine dicke eintönige.“

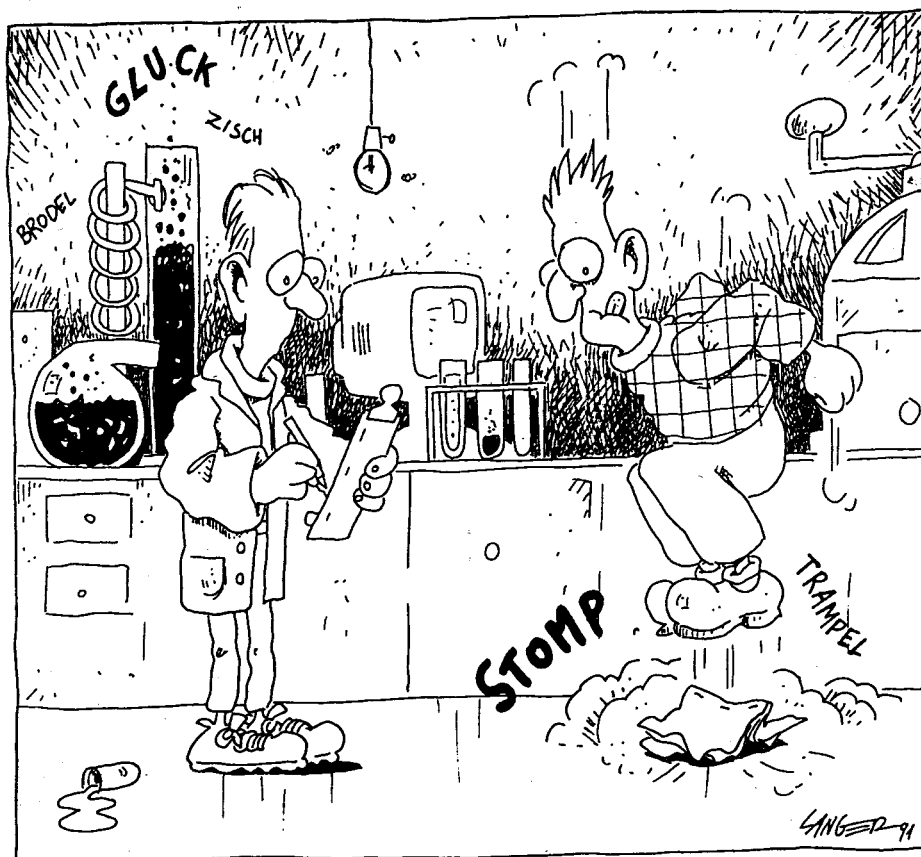
Wenn allerdings das ganze langsam aber sicher die Form von Magersucht annimmt, wird es doch fandomsmäßig bedenklich... Was ist denn nun ansprechend? Inhaltsangaben zu Atlan- und Perryheften über mehrere Seiten, Kritiken dazu einige Zeilen – das mutet eher eintönig an, dazu noch ein paar andere Rezis – aber leider schon woanders

gelesen, naja, Schwamm über diese Peinlichkeit. Story, Horrornews und Politbeitrag – dazu ist ein dickes Okay drin, auch über die Zeichnungen kann man nicht meckern. Dann noch ein Leserbrief (ist das womöglich ein PRBCBS-Negativrekord? Clubstatistiker ab ins Archiv!), die 8 internen Mittelseiten (89 Mitglieder, steigendes Kassenplus ob der Heftdiät), tja, das war es schon. Da bleibt unser-einer hungrig zurück (soll ich mich dann an der # 300 überfressen?)...

**THE COMICS JOURNAL #
250, 251**
ca. A4/272+128 S.
Fantagraphics Books, 7563
Lake City Way, N.E. Seattle,
WA 98115, USA

“Great art and ethical business practices are the onl things worth fighting for in any arts industry, the only things that justify themselves. Shoving them aside for the fleeting sense that one somehow belongs somewhere makes Team Comics the saddest thing I know.”

Meint Tom Spurgeon in der aktuellen Einleitung – aber in Sachen 250er Jubiläum wird nix besonderes verkündet, nur der (sowieso schon reichliche) Umfang sprengt mal wieder etliche Rahmen...! In der Februarnummer (250) geht der juristische Streit um die Rechte an Miracleman, Angela, Cogliostro und



ZU GAST IN DEN FANDOM OBSERVER-FANZINE-VERSUCHSLABOREN

DISKUSSIONS- BLATT 243



Medieval Spawn weiter (involving Neil Gaiman und Todd McFarlane), wir erlesen einen umfassenden Rückblick auf 2002 (aber wenn da unter „Euro-Comics for beginners“ die 10 besten aufgelistet werden, so ist unsereiner doch froh, wenigstens einen davon irgendwo schon mal auszugsweise gesehen zu haben; seufz), dann geht es noch um Hergé, Carl Barks, EC, wir betrachten einen Comic von Yoshiharu Tsuge – und in Sachen Interviews wird präsentiert: Hergé (von 1971/72), Gary Panter und Raymond Briggs (hey, ich kann mitreden! Dessen „O je, du fröhliche“ liegt hier ganz oben auf einem Comicstapel!!!), und alle die Bildbeispiele... Im März (251) ein Interview mit James Sturm (blasse 36 Seiten lang – also so etwas ausführliches würde ich mir mal hierzulande für ein Gespräch mit einem SF-Autoren wünschen, habe aber dabei das unguete Gefühl, dass die aus gewissen Gründen lieber nicht so viel aus ihrem Arbeitsalltag ausplaudern, dennoch, einen Versuch wäre es wert, oder). Zu Angoulême 2003 gibt es neben dem üblichen Bericht auch einen wirklich geistreichen Fotoreport – und da wäre auch etwas, was wir so nicht unbedingt erwartet haben, aber derlei Statements treten nun mal vor allem in den USA zutage (trotz Repressalien) – und nicht hierzulande: „The undersigned cartooniste oppose the Bush administration's policies both abroad and at home in response to the terrorist attacks of 9/11. The ‚war on terror‘ is being used as an excuse to launch an unprovoked and unilateral invasion of Iraq for political motives, and to repeal the rights for which this country first fought. The America we believe in doesn't attack first, or arrest its citizen without charges. If comic books have taught us anything, it's that superpowers should only be used for good.“ Es folgen dann so ca. 300 Namen, darunter Peter Bagge (war zu erwarten) und Barry Windsor-Smith (freut mich)...

DISKUSSIONSBLATT # 243

A5/20 S./92 Ex

Uwe Brunzlow, Klarastr. 15a, 55116 Mainz

„Die wievielte DB-Krise ist (bzw. hoffentlich war) das jetzt eigentlich?“

Keine Ahnung, aber nach über einem Jahr ist das PRBCBS-Zweiblatt nun doch noch wieder erschienen – Notredax ist fürs erste Clubarchivar Armin Möhle (jede satirisch-witzige Bemerkung also vollkommen fehl' am Platze), mit Herrn Jörg von Pluto-Prondzinski am Ruder ging es in die Hose (schade, dass sich nicht Fred vom Jupiter gemeldet hat)... Nun äußern sich 7 Leutenchen zu diesem und jenem – und wir fragen uns, was das eigentlich soll – die Grundsatzfrage bezüglich dieses Blattes halt: Warum hält sich der PRBCBS als einziger Club im Fandom ein Zine zum gesonderten Diskutieren? Als wenn das im Hauptblatt nicht möglich wäre (und auch so passiert), aber hier geht es halt um bürokratische Fankultur, schön eingebunden an speziellen Themen, damit man auch alles wiederfindet – bloß, wer

sucht überhaupt?!? Immerhin hat auch dieses Blatt eine beachtliche Nummerfolge erreicht – da wünscht man sich einfach so schon noch die # 250, und wenn ich was zu sagen hätte (habe ich aber nicht), würde ich das zu einem grandiosen Finale gestalten...

THE GRIDLEY WAVE # 247

ca. A4/2 S.

The ERB Memorial Collection, University of Louisville, Ekstrom Library, Louisville, Kentucky 40292, USA

„Contacting the Worlds of Edgar Rice Burroughs“ meldet im April, dass der ERB-Biograph John Taliaferro („Tarzan Forever: The Life of Edgar Rice Burroughs“) sein gesamtes Recherche-Material und was sich sonst noch so zum Thema ansammelte, der Burroughs Memorial Collection der Universität von Louisville (s.o.) zur Verfügung stellte. Auf der 2. Seite gibt es zeichnerisches Material, mit dem der Autor 1919 bei seinem Wegzug aus Chicago von seinen schriftstellerischen

INTRA

venös Nr. 132

ACD-Jahrescon 2003 - 25.-27. Juli in Oetzberg-Lengfeld
Alle Infos im Heft!

Nach 13.000 Jahren

Die Maske fällt!



Kollegen („White Paper Club of Chicago) verabschiedet wurde. Er lebte seitdem auf seiner Ranch in San Fernando Valley, Kalifornien – und die hieß logischerweise >Tarzan<...

INTRAVENÖS # 132

A5/88 S./70 Ex

Rüdiger Schäfer, Stixchesstr. 27,
51377 Leverkusen

„Wer kennt sie nicht, die berühmte Unterwasserkuppel, in der der unsterbliche Arkonide Atlan 10.000 Jahre in biologischem Tiefschlaf verbrachte, nur ab und an von seinem treuen Roboter Rico geweckt, um lenkend in die Geschicke des Planeten Erde und seiner barbarischen Bewohner einzugreifen.“

Nun wird endlich das Bauwerk per Foto präsentiert, umgarnet von Enthüllungen über die wahre Natur des weißhaarigen Außerirdischen, die den Atem oder sonstwas rauben. Deswegen zielt diese Ausgabe des ACD-Clubzines auch ein spezieller Schutzumschlag, um den Versand nicht durch allzu wachsame Postüberwacher und daraus resultierende mögliche Beschlagnahme zu gefährden...! Ansonsten wie inzwischen schon gewohnt eine gesunde Mischung aus LBs, Stories, Infos, Quiz & Wissen, Rezis, Rätsel, Cartoons und Zitate – plus Beilage zum ACD-JahresCon 2003 = 8. BiFiCon in Oetzberg-Lengfeld Ende Juli sowie einer Umfrage der Uni Paderborn, die sich Perry-Lesern widmet („Wie reagiert Deine Umwelt auf Deine Leidenschaft?“ Naja, selbst meine Katzen haben mich inzwischen verlassen!)

Legendensänger-Edition # 109

A5/60 S./35 Ex

Christel Scheja, Lenbachstr. 8, 42719
Solingen

„Die Feuchtigkeit in seinem Gesicht bestand jedoch nicht nur aus Tränen.“

Ob da jemand aus Freude darüber weint, weil diese langlebige und umfangreiche Zinereihe nach einer etwas (monate)längeren Pause wieder präsent aus dem Fantasywald tritt...? Die kleine, aber treue Zahl der LeserInnen habe „sicher schon befürchtet, dass die Legendensänger-Edition still und heimlich verstorben ist. Ich gebe beschämt zu, dass ich nach der Fertigstellung von Hekate für lange Zeit den Mund und die Kraft verloren hatte, weiter zumachen, dazu kamen persönliche Probleme im Arbeitsleben.“ Teilt die Herausgeberin im Beiblatt mit – ja, so eine dicke Jubiläumsausgabe lässt einen dann nach der vielen Arbeit etwas ausgelaugt zurück, passiert nicht nur hier zum x-ten Mal... Also: Der Titel dieser Nummer ist SCHATTENSPINNER, es gibt 6 Erzählungen, vor allem von der Macherin selber, außerdem am Werkeln sind Daniela Schmidt und Anne Wiesner. Klassische Fantasythemen sind angesagt – „die Welt der Elfen und anderer geheimnisvoller Wesen“...

LOCUS # 505, 506

ca. A4/ 88 S.

Locus Publications, 34 Ridgewood
Lane, Oakland CA 94611, USA

“You have to set your sights higher and higher in order to keep the tension the early books had – give yourself another layer of difficulty in the structuring or whatever is. You have to make them a little harder to do. If you don't, they become boring to you and to the reader, they lose what the original books had.”

Analysiert Michael Moorcock im Gespräch in der März-Ausgabe des SF & F-Field Magazins, auch der zweite Gesprächspartner ist mit Steven Barnes bestens besetzt – was übrigens auch für die Aprilnummer (mit Schwerpunkt ‚Horror‘ – leider nix zu Deutschland, da hätte sich doch mal was angeboten, finde ich) gilt: Ramsey Campbell und Robert Charles Wilson... Gestorben sind u.a. Virginia Heinlein und Virginia Kidd sowie Howard Fast – und es sei hier noch jeweils eine (uns interessant erscheinende) News präsentiert – 505: “George Orwell's ‘1984’ is a finalist for England in the UK's ‘We are what we read’ campaign, for books that best repre-

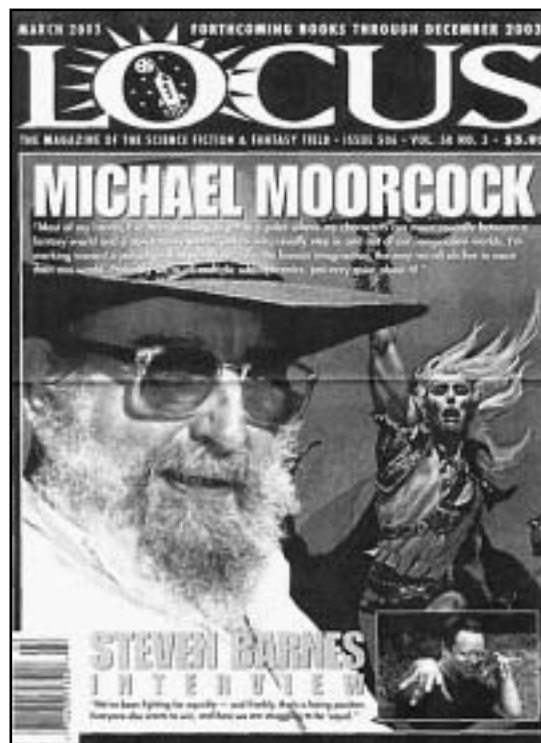
sent the national character of the people of England, Northern Ireland, Scotland, and Wales. Iain Banks's ‘The Crow Road’ and Alasdair Gray's ‘Lanark’ are on the Scottish shortlist.” & 506: “George R.R. Martin is still working on his new novel >A Feast for Crows<; for those who want a preview there's a novella-length excerpt, ‘Arms of the Kraken’, in the March issue of DRAGON, which should become a very rare issue”...

MARC O'POPEL # 69, CLASSIC STORIES # 6

A5/16+20 S./50 Ex

Theo Klein, Beckingsbusch 20 b,
59368 Werne

„Fretz fühlte sich, als wäre er in einen erotischen Film von Unate Buuse gelandet. Aber die Reaktion seiner Lenden deuteten auf eine gewisse Echtheit der Situation hin.“ Kein Wunder, denn Band 69 trägt den Titel „Welt der Liebenden“, Autor in dieser Phase des Langzeitzines wie gewohnt Herausgeber Theo Klein. Selbiges gilt auch für den Nachdruck, in dem wir „Wohl denen, die da wandeln...“ (Band 58) und „Tummelplatz der Spione“ (Band 59) auf der recht kleingedruckten Spur sind... Das Copyright datiert übrigens thunderboltmäßig aus dem Jahr 1980 – und genau dorthin scheint auch diese Art der Geschichtenplauderei Marke >Funtasy< ganz gut zu passen! Aber diese ewigen Remakes, ich weiß nicht – und so doll waren die 80er ja auch nicht, oder?!? „Sie verloren sich dann aus den Augen“...





PERRY RHODAN PERSPEKTIVE #63
A4/84 S.
Achim Havemann, Harlinger 119,
29456 Hitzacker

„Der Grund für den schlechten Ruf des Zyklus liegt meiner Meinung nach an zwei Aspekten. Zum einen ist da die Isolation vom Rest des RHODAN/ATLAN-Universums, zum anderen das Auseinanderfallen in kaum zusammenpassende Hälften.“

Zur Zeit scheint just der ATLANTIS-Zyklus der ATLAN-Hefteserie (Ausgaben 300-499) eine sekundärliterarische Renaissance zu erleben, es ist zugegebenermaßen auch just der Teil der Perrykosmos, den unserseiner am wenigsten kennt (auch nur so 3-4 Hefte mal gelesen, wohl diejenigen vor dem SOL-Zyklusbeginn mit # 500). Nun klären uns da Werner Fleischer und Ziska Schmitt entsprechend auf (wobei negativ auffällt, dass der Fleischer-Beitrag bereits aus SOL # 30 bekannt ist – siehe dazu FO # 167), unsereiner dankt!!! Ansonsten das gewohnte und diesmal recht umfangreiche Bild (busige Schöne nett bunt vornedrauf) – Perryrezis zu Heften, Taschenbüchern und Comics, entsprechende hectorsche Artikel und metzlerische Einwüfe, gefolgt von höbartschen Endlosschleifen...

SF-NOTIZEN # 543 (incl. ERB-NOTIZEN # 56)
A5/24 S./53 Ex.
Kurt S. Denkena, Postfach 760 318,
28733 Bremen

„Bloß weil du nicht paranoid bist, heißt das noch lange nicht, daß sie nicht hinter dir her sind.“

Dieses P.K. Dick-Zitat steht bekanntlich für die Überlebensphilosophie des Mannes aus Bremen-Nord und seiner Langzeitpublikation...! Vorgestellt wird der phantastische Roman „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke, in einem Abenteuer Lexikon (Arena Verlag) von 1978 geblättert, Band 1 von ‚Bad Earth‘ gewürdigt und nackte Weiblichkeit auf Heftcovern begutachtet, von anderen Merkwürdigkeiten mal ganz abgesehen! Auf den Trivial-Extraseiten geht es vor allem um die Atlan-Kurzzyklusreihe und ähnliche Bagatellen wie Nina Kayser-Dar mit ihrem Hefroman „Kollege in Not“! Und dann noch nach einem Jahr wieder die ERBN mit Fundsachen zu Tarzan, Mars und sonstigen Publikationen von Edgar Rice Burroughs incl. Sexspielchen und Kurt in knappster Bekleidung! Also eine richtig herzlich daherkommende Gazette aus Vegesack, gell...



STAMMTISCH-BOTE # 7
A4/40 S.
Horst Schwagenscheidt, Heidestr. 16,
45476 Mülheim

„Aus Amerika erreichte den Chronisten das Bild der ersten Vurguzz-Flasche. Zugesandt wurde es von einer Nichte Franz Ettl's.“

Der 3. SF-Oldie-Con (= Franz Ettl Gedächtnis-Con) rückt näher (Ende Juni in Unterwössen, wo sonst), in einem Progress-Report wird gemenschelt und wir erfahren, wer so kommen wird... Der Rest des Blattes ist gefüllt mit Nachdrucken aus der guten alten Zeit: eine Satire von Wolfgang Thadewald zu Unkenntnis und Flüchtigkeit in bundesdeutscher Trivial-SF (aus SOL # 8 von 1958), Dieter Braeg (auch mal Zineredax beim Observer!) und C.C. Schaeff im extralangen Werkstattgespräch mit Walter Ernting (aus MUTANT # 9 von 1966) sowie die spezifische Meldung „Fans sind schizophrän“ (erschieden in New York in „Psychotic Behavior Patterns in Modern Society“, da hat es gleich jeder geglaubt, auch wenn als Autoren Tayle und Fairy angegeben werden ... fairy-tale) nebst den Reaktionen gar seltsamer Spezies, sprich: Fans – wie z.B. auch ein gewisser Gerd Maximovic und ein noch gewisserer Rolf Gindorf (aus SOL # 16 und 17 von 1959 und 1960). Das liest sich alles prima interessant, meistens auch erheitend – und im Gegensatz zu den TV-Rückblicken in die 70er und 80er-Jahre gibt es in Fandomania keine Ermüdungserscheinungen! Wenigstens ein Zine, das regelmäßig ein

wenig deutsche Fan-Geschichte aufarbeitet (wenn auch reichlich unsystematisch)...

ZEBRA # 16

A4/40 S.

Georg K. Berres, Giselherstr. 19,
50739 Köln

„Das ist ja wohl nicht dein ernst, dass wir jetzt hier sitzen und diese Scheiße kucken!“

Das Comic-Magazin im 20. Jahr bietet gutklassige Comic-Stories, ergänzt durch nette Cartoons, die Macher und Zeichner gekonnt auf die Schippe nehmen... Am besten gefallen haben mir folgende 3 Comics: Rudolph Perres mit „Der diminutive Effekt“, ein weiteres SF-Abenteuer um den bekannten Commander Gork (von dem es auch schon 2 Comicbooks gibt), Oliver Ferreira mit „Stressfisch“, ein Alltagsabenteuer, das unsere fatal an vergangene Fetenzeiten erinnert (s.a. obiges Zitat) und als Höhepunkt Volker Reiche mit einem weiteren „Tag in meinem Leben“ (31. Mai 1949) – wo man sich dann fragt, stimmt das nun so oder hat der sich das ausgedacht?!?! Es liest (und sieht) sich jedenfalls mehr als realistisch (an), aber, wer weiß. Nun müssen wir sicher wieder mindestens ein Jahr auf weitere gestreifte Kost warten, schade! Wie groß ist eigentlich die Schnittmenge bei SF-Literatur- und

SF-Comiclesern, fällt mir dabei als Überlegung ein...

Phantastische Hörspiele im Juni 2003

Moin,

ei verbibschts (hab ich das jetzt richtig geschrieben???) bin ich wieder spät dran mit meiner Rubrik. Ob Flocky wohl noch Ratte vor Knecht ergehen läßt und meine Zeilen in den FO aufnimmt? Wenn Ihr dies lest war es so, wenn nicht, dann... ja was dann überhaupt? Verschwinden diese Zeilen im großen Datennirwana? Werden Sie vielleicht in einer Parallelwelt in einem FO erscheinen, der die nie erschienenen Artikel unserer Welt enthält?

Hat da schon mal einer ernsthaft drüber nachgedacht?

Ein Spruch von der Klopapierrolle: „Du kannst Dein Leben nicht verlängern, noch verbreitern, nur vertiefen.“

In diesem Sinne, lasset uns in unsere Lieblingslektüre, den FO vertiefen.

Mark

ksd spricht

Das Rätsel vom Mai erbrachte eine prima Steigerung der Teilnehmerzahlen, wobei besonders auffiel, dass Leute mitmachten, die wir hier noch nie gesehen haben. Prima! Die Lösung des Silbensalats ergab einen recht emsigen Schreiberling, der vor allem auf dem Horrorsektor am Schaffen ist, aber seinen Ursprung in der SF hatte... >WKGIESA<! Wenn das nicht ein zamorranischer King ist...

In die Röhre gucken müssen leider die Herren aus Schnega, Düssel- und Otterndorf, denn das Zeitdokument des Giesa-Briefes von 1975 als prima Druck (in Farbe) hat gewonnen: >Achim aus Hitzacker< !!!

Für den Juni ist in Hinsicht auf Raterei nix vorgesehen, der zuständige Redax macht mal Pause – die Dosierung wird auf Null gesenkt, ich hoffe, ihr habt heftigste Entzugerscheinungen! Vielleicht geht es ja im Juli fix und foxi oder ganz neu und anders weiter, wer weiß!?!? Ermutigungen werden gehabt bis zum 10.06.2003 (22.22 Uhr) an den die Spartenredaktion Fanzines – auch @ möglich – weitergeleitet...

Ad pace en fandóm ksd

Fr. 06.06.2003, 22:05 Uhr, BR2,
34:32 min

Die Menschenfabrik von Oskar Panizza

Ein Wanderer gerät in einem tiefen dunklen Wald in ein Unwetter und findet Schutz in einer weitläufigen Industrieanlage, in der zu seinem Entsetzen künstliche Menschen produziert werden – stille, schöne, anspruchslose Wesen ohne eigene Gedanken und Gefühle: der Verkaufsschlager der Zukunft...

So. 15.06.2003, 14:00 Uhr, BR2, ca.
20 min

Justin Time (3): Albert Einstein oder Alles ist relativ von Peter Schwindt (phant. Hörspiel für Kinder)

Immer wenn im Zeitreisebüro „Chester Time Chrono Travel Inc.“ die Katastrophe droht, muß Justin Time seinem Onkel Chester aus der Patsche helfen. Bei einem Unfall im Büro haben Assistent Rupert und Pechvogel Herbert Hanfsteckl die Konsole der Zeitreisemaschine demoliert. Das Eindämpfungsfeld des Schwarzen Lochs wird in 30 min zusammenbrechen. Dann gibt es eine Katastrophe: das schwarze Loch wird die Erde einfach einsaugen! Justin hat die Rettende Idee: Albert Einstein soll helfen! Doch als sie den berühmten Wissenschaftler aus der Vergangenheit holen, will der zunächst seine Relativitätstheorie erklären. Als die Erklärung endlich vorbei ist, gibt Einstein zu, daß er vom Reparieren von Maschinen leider gar nichts versteht. In allerletzter Minute hat

ausgerechnet der dusselige Herbert Hanfsteckl die rettende Idee.

Mi. 18.06.2003, 20:05 Uhr, NDR Kultur, 60 min

1984 (1) von George Orwell

So. 22.06.2003, 14:00 Uhr, BR2, ca.
20 min

Justin Time (4): Charles Babbage oder die Differenzmaschine von Peter Schwindt (für Kinder)

Das Zeitreisebüro „Chester Time Chrono Travel Inc.“ ist umgezogen, in ein altes Gebäude, in dem 1862 die Weltausstellung stattfand. Beim Säubern entdeckt Assistent Rupert hinter einer Holzwand ein Buch des Mathematikers Charles Babbage und einen Brief von Justin Time – aus dem Jahr 1862! Um herauszufinden, wie der Brief dorthin gekommen ist, reisen Justin und Rupert in der Zeit zurück. Herbert Hanfsteckl putzt dort weiter, wo Rupert aufgehört hat, zieht dabei aber den Stecker der Zeitmaschine heraus. Jetzt könne Justin und Rupert nur zurückkommen, wenn sie komplizierte Berechnungen anstellen. Dazu brauchen sie die Differenzmaschine von Charles Babbage, die 1862 auf der Weltausstellung ausgestellt wurde. Die ist allerdings noch nicht fertig – es fehlen noch einige Teile. Doch Justin weiß sich zu helfen: Er muß das Buch von Charles Babbage, in dem die fehlenden Teile beschrieben sind, hinter die Holzwand stecken und dazu einen Brief schreiben.





**Mo. 23.06.2003, 20:05 Uhr, BR2,
57:50 min
Farm der Tiere
von George Orwell**

**Mi. 25.06.2003, 20:05 Uhr, NDR Kul-
tur, 47min
1984 (2)
von George Orwell**

**Mo. 02.07.2003, 00:05 Uhr, DRB,
47:01 min
Frankenstein in Hiroshima
Jörg Buttgerit**

Berlin, Ende des zweiten Weltkriegs: Aus

Sicherheitsgründen wird das unsterbliche, pochende Herz von Frankensteins Monster per U-Boot nach Hiroshima verschifft. Und dann fällt die Atombombe, 20 Jahre später hat sich durch die radioaktive Strahlung aus dem Frankensteinherz ein häßlicher Junge entwickelt, der unaufhaltsam wächst. Auf der Suche nach Nahrung und Unterschlupf irrt das von der Bombe getaufte Wesen erschreckt durch die dunklen Straßen Hiroshimas. Der amerikanische Strahlenexperte Dr. James Adams und seine attraktive japanische Kollegin Dr. Takato Mizuno nehmen den entstellten Frankenstein-Jungen in ihre Obhut. Doch der Junge ist mittlerweile 20 Meter groß und wird zur Bedrohung.

Abkürzungen der Sender

BR	= Bayerischer Rundfunk
DLF	= Deutschlandfunk
DRB	= DeutschlandRadio Berlin
EinsLive	= Westdeutscher Rundfunk
HR	= Hessischer Rundfunk
NDR	= Norddeutscher Rundfunk
ORB	= Ostdt. Rundfunk Brandenburg
RB	= Radio Bremen
SFB	= Sender Freies Berlin
SR	= Saarländischer Rundfunk
SWR	= Südwestrundfunk
WDR	= Westdeutscher Rundfunk

phantastik

Edgar Allan Poes Phantastische Bibliothek

Nachdem die Homepage des BLITZ-Verlags nun komplett überarbeitet und auch aktualisiert wurde, finden sich auch die ersten Infos zu dieser neuen Buchreihe. Ein Blick lohnt sich also. Die ersten beiden Titel stehen bereits fest. So wird "Grausame Städte" von Markus K. Korb erscheinen, wobei aktuell nicht klar ersichtlich ist, ob es sich hierbei um einen Roman, um eine Storysammlung mit Werken des Reihenverantwortlichen oder um eine Kurzgeschichtensammlung anderer Autoren handelt.

Als zweiter Band ist kein geringerer als Thomas Ligotti mit dabei. Hier wird eine seiner Kurzgeschichtensammlungen in deutschsprachiger Erstveröffentlichung erscheinen. Der Titel des Buches lautet "Das Alptraum-Netzwerk".

Jeder Titel wird auch in einer auf 99 Exemplaren limitierten Vorzugshardcoverausgabe erscheinen.

Bestellungen unter: www.blitz-verlag.de

NOCTURNO 4

In der aktuellen Ausgabe werden Stories von Uwe Vöhl, Robert Richter, Linda Budinger, Markus K. Korb, H.J. Alpers, Eddie M. Angerhuber u.a. präsentiert. Das 100 Seiten starke Magazin, welches in A4-Format gedruckt wurde, wartet zudem mit Zeichnungen von Nicole Erxleben, Malte S. Sembten, Thorsten Grew, Manfred Lafrentz, Timo Kümmel u.a. auf.

Bestellungen unter: Markus Kastenholz,

Rothenbergstr. 39, 65366 Gneisenheim/Rhg.

Quelle: Timo Kümmel

Michael Marrak

Sicherlich wird sich dieser Hinweis auch anderswo im FO finden. Dennoch hier ein kleiner Verweis darauf, daß Michael Marrak den KURD LASSWITZ PREIS 2003 in der Sparte Roman für sein Werk "Imagon" gewonnen hat.

Dies unterstreicht zum einen, daß Michael Marraks Roman wirklich lesenswert ist, und zum anderen, daß lesenswerte SF deutschsprachiger Autoren in Kleinverlagen erscheint.

Gespannt kann man sein, ob Michael Marrak für die beiden noch ausstehenden, großen Phantastikpreise, nicht nur nominiert wird, sondern eventuell diese gewinnen kann.

Quelle: www.sf-fan.de

Basilisk-Verlag

In der aktuellen Verlagsinfo wird bereits für den vierten Band der Serie "Caine - Im Reich der Dunkelheit" geworben, der ab sofort lieferbar ist. Weiterhin sind auf der Homepage des Verlags bereits Infos zum fünften Band zu finden.

Ebenfalls ausgeliefert werden kann "Jakob Rubinstein" eine Storyzusammenstellung von Andreas Gruber. In der Hardcoverausgabe finden sich fünf Geschichten um den Privatdetektiv Jakob Rubinstein.

Nähere Infos unter: www.basilisk-verlag.de

NEVERMORE

Mit dieser Reihe möchte der Kleinverleger Frank Festa den Fans dunkler Phantastik eine "Liebhaberreihe" präsentieren, in der Werke erscheinen sollen, die jenseits der bekannten und somit auch verkaufsträchtigen Autoren liegen. Wie bereits berichtet werden die Bände in einer sorgfältig gearbeiteten, limitierten Auflage von 333 Bänden verlegt. Jeder Band ist mit Original-Signaturen der Autoren, Vorwortverfasser und Illustratoren versehen.

Die ersten beiden Bände sind nun für

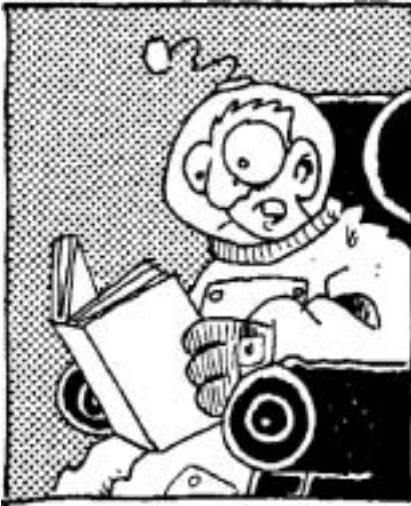


Ende des Jahres angekündigt und ab sofort kann diese Reihe auch abonniert werden. Eventuell werden die Abonnenten sogar Sonderleistungen erhalten.

Band 1: Jeffrey Thomas – Punktown (Kurzgeschichtensammlung)

Band 2: Kim Newman – Der Fluch der sieben Sterne (Kurzgeschichtensammlung)

Unter www.festa-verlag.de findet sich auch ein Link auf eine völlig neu konzipierte Homepage zu dieser Buchreihe für weitere Informationen.



OMEN

Die Inhalte der ersten Ausgabe dieses Horror-Journals im Paperbackformat wurden nun vom Festa Verlag bekannt gegeben. 1-3 mal pro Jahr wird dieses Journal mit einer bunten Mischung an Beiträgen auf 176 Seiten erscheinen.

In der ersten Ausgabe finden sich Stories von Kim Newman, Holger Kutschmann, Michael Marshall Smith, William Hope Hodgson, Andreas Gruber und Jeffrey Thomas. Weiterhin Artikel über Kim Newman und Richard Laymon. Dann Interviews mit Michael Marschall Smith und Jeffrey Thomas und Artikel von Kim Newman (Über Anno Dracula) und S.T.Joshi (H.P. Lovecrafts Einfluss auf Fritz Leiber). Abgerundet wird das Journal mit Rezensionen von Dirk Berger, Joachim Körber, Malte S. Sembten, Uwe Vöhl usw.

EDITION METZENGERSTEIN

Seit Anfang Mai ist es offiziell. Die Reihe mit der Frank Festa seinen Siegeszug durch die bundesdeutsche Verlagslandschaft begonnen hat, wurde eingestellt. Die Umstellung auf Hardcover in Verbindung mit der schlechten Wirtschaftslage bedeutete das aus.

Dafür wird es eine neue Paperback-Reihe (evt. sogar als Taschenbuch) erscheinen. Spätestens im Frühjahr nächsten Jahres wird diese Buchreihe an den Start gehen. Vorgehen sind hierfür die bereits eingekauften

Romane von Brian Hodge (Nightlife) und Sean Costello (The Cartoonist).

Das Volk der Nacht

Im Zaubermond-Verlag erschien diese Reihe bereits seit den Verlagsanfängen. Nun wird die Serie mit Band 17 im Herbst dieses Jahres eingestellt werden. Mit "Unsterblich wie der Tod" von Uwe Vöhl und "Die Stadt im Eis" von Roland Rosenbauer werden die letzten beiden Romane erscheinen.

Quelle: Verlagshomepage

May Harris

Im Verlag Cassiopeia Press wird vierteljährlich die Horror-Serie "May Harris" erscheinen. Hierbei handelt es sich um die Einzelabenteuer der Weißen Hexe, die bereits aus der Serie "Teufelsjäger Mark Tate" bekannt ist. W.A. Hary verfasste die ersten beiden Romane und das Autorengespann Brian Carisi und Silke Ziegler die weiteren beiden.

Quelle: Phantastik.de

Nova 2 ist erschienen

Im Verlag Nummer Eins erschien soeben, herausgegeben von Ronald M. Hahn, Michael K. Iwoleit und Helmuth W. Mommers, die zweite Ausgabe des neuen deutschen Science Fiction-Magazins Nova. Die Ausgabe enthält neue Stories von Holger Eckhardt, Andreas Gruber, Sven Klöpping, Thorsten Küper, Klaus Vor der Landwehr, Helmuth W. Mommers, Marc-Ivo Schubert und Hugh Walker sowie eine Neuübersetzung aus Brian W. Aldiss' Klassiker "Galaxies Like Grains of Sand".

Abgerundet wird Nova 2 durch einen umfangreichen Essay über Frank Herberts Kultbuch "Der Wüstenplanet" von Klaus-Dieter Diedrich und ein Portrait des holländischen Schriftstellers Harry Mulisch von Holger Eckhardt.

Eine bequeme Online-Bestellungsmöglichkeit findet sich unter www.nova-sf.de.

Quelle: Michael Iwoleit

Der Letzte seiner Art

"Der Letzte seine Art", so ist der Titel von Andreas Eschbachs neuem Roman, der am 16. September 2003 im Lübbe-Verlag als Hardcover erscheinen wird.

Doch wovon handelt der 350 Seiten dicke Roman? Einen kleinen Einblick in die Handlung gestattet die Vorschau des Lübbe-Verlags:

"In einem kleinen Fischerstädtchen an der Küste Irlands lebt ein stiller, einsamer Mann ein stilles, einsames Leben. Die meisten Leute im Ort kennen ihn nur vom Sehen. Die Leiterin der Bibliothek kennt ihn als jemand, der viel liest, und auf der Post ist man daran gewöhnt, daß er alle drei bis vier Tage ein immer gleich aussehendes, schweres Paket abholt, das postlagernd geschickt wird.

Doch eines Tages taucht ein Unbekannter auf, der nach ihm sucht. Ein Unbekannter, der etwas weiß, das er nicht wissen dürfte, und damit eine verhängnisvolle Kette von Ereignissen auslöst.

Denn Duane Fitzgerald ist das Ergebnis geheimer Versuche, einen perfekten Soldaten, den vollkommenen Krieger zu schaffen. Diejenigen, die ihn verfolgen, müssen ihn zugleich fürchten.

Sie ahnen nicht, daß er sich verändert hat..."

Und Andreas Eschbach verrät auch noch die ersten beiden Sätze des neuen Romans: *"Am Samstagmorgen erwachte ich blind und halbseitig gelähmt. Ich bin schon oft blind gewesen und auch schon oft halbseitig gelähmt, aber in letzter Zeit bin ich öfter beides gleichzeitig, und das fängt allmählich an, mir Sorgen zu machen."*

Quelle: Andreas Eschbach



Kurd Laßwitz Preis 2003: die Gewinner

Am 5. Mai 2003 wurden die Gewinner des Kurd-Laßwitz-Preises 2003 bekanntgegeben.

Der Kurd-Laßwitz-Preis wird nominell von den "deutschen SF-Profis" verliehen (auch wenn mittlerweile längst mehr Fans und Semi-Profis als tatsächliche Profis abstimmen, wie ein Blick auf die Liste der Abstimmungsberechtigten bestätigt), 70 Abstimmungsberechtigte haben sich an der Wahl beteiligt.

Der "Kurd Laßwitz Preis" wurde 1980 von Uwe Anton, Werner Fuchs und Hans-Ulrich Böttcher ins Leben gerufen, um der damals neu aufkeimenden deutschen SF-Literatur zur erhöhten Aufmerksamkeit bei den Lesern und Buchhändlern zu verhelfen.

Die Preisverleihung fand am 31. Mai in Dresden im Rahmen des PentaCons statt.

Bester deutschsprachiger SF-Roman mit Erstausgabe von 2002

"Imagon" von Michael Marrak, Festa-Verlag

Beste deutschsprachige SF-Kurzgeschichte mit Erstausgabe von 2002

"Spiel beendet, sagte der Sumpf" von Erik Simon, in: Erik Simon, "Sternbilder", Shayol-Verlag

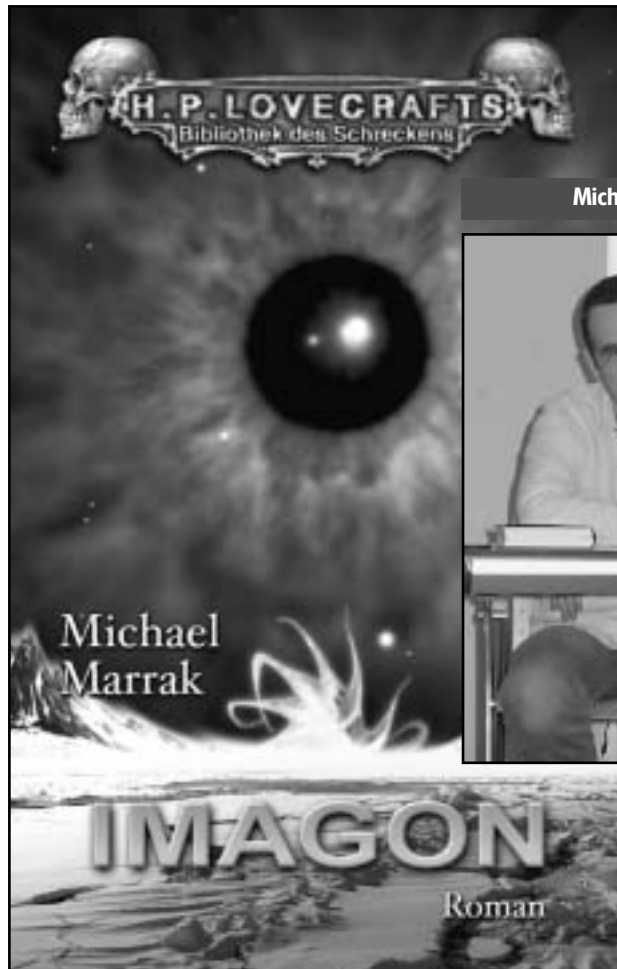
Bestes ausländisches Werk zur SF mit deutschsprachiger Erstausgabe von 2002

"Die Falter" und "Der Weber" von China Miéville, Bastei Lübbe

Beste Übersetzung zur SF ins Deutsche, erstmals erschienen 2002

Die Abstimmung in dieser Kategorie erfolgt durch die Übersetzerjury

Eva Bauche-Eppers für die Übersetzung von China Miéville, "Die



Michael Marrak



Ausgezeichnet als »Bester Roman des Jahres 2002«: »Imagon« von Michael Marrak, erschienen im Festa-Verlag

"Falter" und "Der Weber" (Perdido Street Station), Bastei Lübbe

Beste Graphik zur SF (Titelbild, Illustration) einer deutschsprachigen Erstausgabe, erstmals erschienen 2002

Thomas Thiemeyer für das Titelbild zu Ben Bova, "Jupiter", Heyne

Bestes deutschsprachiges SF-Hörspiel mit Erstsendung von 2002

Die Abstimmung in dieser Kategorie erfolgt durch eine Jury

Keine Preisvergabe

Sonderpreis für herausragende Leistungen im Bereich der deutschsprachigen SF 2002

Hans-Peter Neumann für "Die große illustrierte Bibliographie der Science Fiction in der DDR" (sowie für seine fortwährende Arbeit an diesem speziellen Fachgebiet durch Supplementbände und Publikationen in Zeitschriften und Almanachen)

Quelle: Udo Klotz

300. CN, 200. AN

Anfang Juni 2003 begeht der PRBCBS (der "Perry Rhodan BriefClub Bulls Schreibtisch") ein ganz besonderes Jubiläum - es erscheint 300. Ausgabe der "Clubnachrichten", des monatlich erscheinende interne Clubzines,

das derzeit vom Redakteur Clemens Nissen betreut wird.

Wer das zum Anlaß nehmen will, um mal wieder in einen der ältesten SF-Clubs des deutschen Fandoms einzutreten, der wendet sich an Uwe Brunzlow, eMail: uwe.brunzlow @t-online.de

Auch im SFCD e.V., dem Science Fiction Club

Deutschland e.V., steht ein Jubiläum an - Mitte Juni 2003 wird die 200. Ausgabe der ANDROMEDA NACHRICHTEN an die Mitglieder ausgeliefert! Info: www.sfcd-online.de

Der grüne Gigant kehrt zurück

Pünktlich zum Start des Hulk-Films von Ang Lee versucht Marvel Deutschland eine eigen Serie über dem grünen Giganten zu etablieren. Die erste Ausgabe erscheint am 26. Juni mit 68 Seiten Umfang, geschrieben wird die neue Serie von Paul Jenkins und gezeichnet von John Romita jr.. Sie wird mit 2 Variantcovern erscheinen: Eine für die Comic-Shops mit einem „Glow-in-the-Dark-Cover“ und die Kiosk-Version mit exklusivem Metallic-Cover. Außerdem schmeißt Marvel noch die Film-Adaption, ein Marvel Exklusiv rund um Hulk, und noch ein offizielles Movie-Magazin auf den Markt. Nach langer Dürre, also ziemlich viel Stoff auf einmal.

Hulk 1, 68 Seiten

Paul Jenkins, John Romita jr.

Hulk, die Film-Adaption, 52 Seiten

Prestige-Format

Marvel Exklusiv 44: Hulk

148 Seiten

Soft- und Hardcover

Peter David, G. Pérez

Quelle: Marvel Deutschland



Rückkehr in die Warlands

Eigentlich hab ich schon nicht mehr damit gerechnet, aber endlich wird die Warlands-Saga von Adrian Tsung und Pat Lee auch in Deutschland fortgeführt. Der Krieg gegen Malgen, den Vampir, ist inzwischen lange vergessen, und die Welt leidet im Griff einer



Eiszeit. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Erzmagier Zeph, während des ersten Zyklus noch ein kleiner Junge, der seine magischen Fähigkeiten mühsam zu kontrollieren suchte.

Der erste Teil erschien am 22. Mai und enthält die ersten 5 Kapitel der neuen Saga „Warlands: Eiszeit“. Wann die weiteren Teile erscheinen wurde noch nicht bekannt gegeben.

Warlands: Eiszeit 1

132 Seiten

Adrian Tsung, Mateo Guerrero, Pat Lee

Quelle: Marvel Deutschland

Übersprungene Supermann-Ausgaben kommen

Durch den Neustart der Superman-Serie bei DC-Deutschland wurden einige US-Hefte übersprungen. Diese Lücke soll nun durch vier, wie der Verlag sie nennt, Mammut-Aus-

gaben übersprungen werden. Der erste Band wird 336 Seiten haben.

Laut DC-Deutschland werden durch diesen knapp kalkulierten Preis gerade mal die Produktionskosten wieder reingeholt. Anscheinend glaubt man dort nicht so recht an einen Erfolg dieser Bände, dementsprechend flehend fallen auf der Website auch die Kaufaufforderungen au:

»Es wäre natürlich trotzdem durchaus nett, wenn wir bei dieser Sache zumindest unsere Selbstkosten wieder halbwegs hereinbekommen, um Euch auch in Zukunft immer wieder mit derartigen Leckerlis überraschen zu können. Also kauft bitte reichlich und überredet all Eure Freunde, es Euch gleichzutun. Ein besseres Preis/Leistungsverhältnis werdet Ihr in dieser Form auf dem deutschen Superheldenmarkt so schnell nicht mehr finden!«

Quelle: DC Deutschland

Tomb Raider: Journeys als Download

Durch die Einstellung der Tomb Raider Nebenserie Journeys wird die NR.6 nicht mehr in gedruckter Form erscheinen. Auf Anregung eines Lesers wird mg/publishing/ diese Ausgabe aber demnächst als PDF zum Download anbieten. Nähere Infos unter: <http://www.gamix.de/index1.htm>

Quelle: mg/publishing

Umstellungen bei Crossgen

Aufgrund ernüchternder Verkaufszahlen am Kiosk hast sich CrossGen dazu entschlossen, seine Serien endgültig aus dem Kioskverkauf abzuziehen, und nur noch im Fachhan-



del anzubieten. Dadurch müssen aber die Auflagenzahlen deutlich gesenkt werden, wodurch der bisherige Verkaufspreis nicht mehr gehalten werden kann.

Zum Ausgleich werden aber auch einige Neue Serien erscheinen. Ruse ist eine Detektivserie des Autors Mark Waid und soll laut Verlagsangaben „auf den Spuren von Conan oyle“ wandeln. Weiterhin gibt es auch eine neue Sf-Serie, Negation, in der die Geschichte von 100 Bewohnern des Crossgen-Universums erzählt wird. Diese finden sich von einem Moment auf den anderen in einem brutalen und rücksichtslosen Experiment wieder, das sie an einen Ort versetzt hat, von dem es kein Entkommen gibt: Dem Kosmos des Gottes Charon, dem Herrn der Negation.

Quelle: Crossgen Deutschland

Nominierungen zum Spiel des Jahres

Die Nominierung für den diesjährigen Kritikerpreis Spiel des Jahres 2003 wurden bekanntgegeben. Der Preis wird dieses Jahr zum 25. Mal vergeben. Der Gewinner wird am 23. Juni im Rahmen einer Preisesekonferenz in Berlin verkündet:

Die Auswahlliste:

ALHAMBRA von Dirk Henn (Queen Games)
Arbeiten am islamischen Palast für 2-6 Bauleute ab 8 Jahren

AMUN RE von Reiner Knizia (Hans im Glück)
Herausforderung beim Bau der Pyramiden für 3-5 Spieler ab 12 Jahren

ATTRIBUT von Marcel-André Casasola Merkle (Lookout Games)
Kartenspiel um Meinungen und Ansichten für 3-8 Spieler ab 10 Jahren

BALLON CUP von Stephen Glenn (Kosmos)
Eine luftige Wettfahrt für 2 Spieler ab 10 Jahren

CLANS von Leo Colovini (Winning Moves)
Dorfgründungen für 2-4 Vorzeitmenschen ab 10 Jahren

COLORETTO von Michael Schacht (Abacus)
Kartenspiel um Lieblingsfarben für 3-5 Spieler ab 8 Jahren

DIE DRACHENINSEL von Tom Schoeps (Amigo)
Schatzsuche für 3-5 Spieler ab 10 Jahre

DIE WERWOLFE VON DÜSTERWALD von Philippe des Pallières und Hervé Marly (Asmodée)

Gruselabenteuer für 8 bis 18 Spieler ab 10 Jahren

EDEL, STEIN & REICH von Reinhard Staupe (alea/Ravensburger)
Handel mit Edelsteinen für 2 bis 5 Spieler ab 9 Jahren

FISCHE FLUPPEN FRIKADELLEN von Friedemann Friese (2F-Spiele)
Absolut überraschendes Handelsspiel für 2-15 Spieler ab 10 Jahren

PARIS PARIS von Michael Schacht (Abacus)
Geschäfte mit dem Tourismus für 2-4 Spieler ab 9 Jahren

RICHELIEU UND DIE KÖNIGIN! von Michael Schacht (Ravensburger)
Kartenspiel um die Macht in Frankreich für 2 Spieler ab 12 Jahren

RUMIS von Stefan Kögl (Spielwerkstatt Murnel)
Variantenreiches Bauspiel für 2-4 Spieler ab 8 Jahren

Perry Rhodan bei der FMX03

Ein Bericht von Eckhard Schwettmann

Am 2. Mai um 11.28 war es soweit: Als Auftakt einer rund halbstündigen Präsentation flimmerte ein ca. 3minütiger Perry-Rhodan-Trailer der Firma Elektrofilm über die riesige Leinwand der gut besuchten König-Karl-Halle im Haus der Wirtschaft in Stuttgart.



Gucky und ein unbekannter Gegner..., (c) VPM

Um es vorweg zu nehmen: Es war großartig! Aber der Reihe nach.

Das Land Baden-Württemberg ist sehr rege was alle Entwicklungen im Bereich digitale Technik angeht. Bekanntlich wurden ja auch Fördermittel des Landes für die PERRY RHODAN-Verfilmung bereitgestellt. Im Bereich Animation, Visual Effects und Digital Content ist die FMX schon seit einigen Jahren der zentrale Treffpunkt, der alljährlich als Fachkongress Experten aus der ganzen Welt anzieht.

Ich selber habe einige sehr interessante Veranstaltungen besucht, z.B. zum ein Making-Of "Der Herr Der Ringe" oder zur Geschichte der Computerspiele (das historische allererste Computerspiel, ein Ballerspiel im Weltraum, wurde übrigens zehn Jahre vor Tele-Tennis auf einem Radarschirm (!!)) gespielt, – von Raumfahrt-Wissenschaftlern der NASA!).

Schon im vergangenen Jahr wurde ja das PERRY RHODAN-Projekt von Professor Thomas Haegele, verantwortlich für Konzept und Programmleitung der FMX und versierter PERRY RHODAN-Kenner, und Marcus O. Rosenmüller, Geschäftsführer der federführenden Casascania GmbH und Produzent der PERRY RHODAN-TV-Trilogie, auf der FMX02 vorgestellt.

In diesem Jahr gab es dann schon konkrete Arbeitsergebnisse zu sehen, zu denen die Produzenten, Bruno Eyron und Marcus O. Rosenmüller, eigens angereist waren.

Der dreitägige Kongress wurde mit einer Präsentation von Elektrofilm eröffnet, einer Full-Service-Agentur für digitale Postproduktion. Im Bereich VFX liegt der Schwerpunkt bei 3D-Animationen. Eingangs wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß keinerlei Bild- oder Filmaufnahmen während der Veranstaltung gemacht werden dürfen.

Im ersten Teil ging es um "The House Of Dead", einen Splatter-/Zombie-Film, der



Entwurf: Gucky bündelt seine Kräfte für einen Angriff

gerade in Vancouver gedreht wird. Hier steuerte Elektrofilm die Action-Szenen bei. Ausführlich wurde erläutert, wie die einzelnen Szenen produziert wurden.

Im zweiten Teil ging es dann endlich um PERRY RHODAN, nachdem erneut darauf hingewiesen wurde, daß keinerlei Bildaufnahmen gestattet sind.

Björn Mayer und Eike Wichmann stellten zunächst mit sachkundigen Worten die Romanserie PERRY RHODAN vor. Auf die Frage, wer denn hier im Saal PERRY RHODAN-Fan sei, habe ich als einziger (leider) aufgezeigt (es waren halt Special Effects-Experten aus der gesamten Welt versammelt).

Dann wurde auch schon der Trailer gezeigt, damit man im Weiteren überhaupt weiß wovon gesprochen wird.

Ein hochprofessionelles Intro stellte zunächst eine Auswahl der zahlreichen Bücher und Hefte aus aller Welt sowie werbliche Aussagen zu PERRY RHODAN vor.

Danach gab es gepflegte Action zu sehen. Über die Handlung sage ich hier besser nichts. Nur soviel: Man hatte sich gleich das schwierigste vorgenommen, nämlich Mausbiber Gucky und einen wirklich bedrohlichen außerirdischen Gegner. Perry Rhodan selbst ist kurz zu sehen, dazu die SOL und ein exotisches Raumschiff einer Außerirdischen Rasse.

Danach wurden die einzelnen Arbeitsschritte und Überlegungen zu den Kernelementen erläutert. Den größten Teil nahm dabei Gucky ein, der sicherlich schwierigste Charakter der Serie. Einzelne Studien zeigten, wie schmal der visuelle Grat ist zwischen einer lieben Maus und einer ernsthaften Figur. In manchen Studien, die nicht genommen wurden, sah Gucky aus wie (Zitat) "Jedi-Ritter Yoda".

Dazu gab es zahlreiche Studien von Gucky in allen Lebenslagen. Gemeinsam mit den Produzenten hatte man sich dann auf eine Darstellung geeinigt, die mir ebenfalls am besten gefiel und, da bin ich mir sicher, auch die Fans zufrieden stellen wird.

Perry selbst ist nur kurz zu sehen, mit der Augenpartie an einem hervorragend designeten Kommandopult.. Ähnlich wie bei Gucky wurden dann auch die Studien des bösen

und gefährlichen Gegenspielers gezeigt, die Teils ja schon in Garching gezeigt wurden. Das Endergebnis machte dann einen schlüssigen Eindruck, der mich ebenfalls begeisterte.

Zur SOL wurden zahlreiche Entwürfe gezeigt. Interessant war dabei, daß die Referenten erläuterten, wie schwierig es sei die riesigen Ausmaße des Raumschiffs filmisch zu visualisieren. Es seien viele kleine Details notwendig, um das optisch zu vermitteln. Ich war jedenfalls begeistert vom Endergebnis einer SOL in Aktion und habe die SOL sofort als solche erkannt, auch wenn sie nicht in allen Details mit den Illustrationen der Romane übereinstimmt.

Abschließend gab es Fachsimpeleien über die eingesetzten Programme. Das Compositing der Raumschiffe wurde mit Combustion erstellt, die Charaktere in Maya und 3ds-Max.

Dieser Trailer, der hauptsächlich als Arbeitssprobe und für die weitere Finanzierungs- und Vertriebsarbeit erstellt wurde, wird jetzt noch weiter verfeinert und in einigen Monaten auch der breiteren Öffentlichkeit, vor allem also den Fans, vorgestellt.

Fazit: Es ist ja schon viel diskutiert worden über die Schwierigkeiten einer Verfilmung. Das Design war aber absolut in Ordnung und sehr nah an dem dran, was man aus den Romanen kennt. Die Produzenten haben sich hier mit dem langjährigen Risszeichner Oliver Scholl, der seit vielen Jahren in Hollywood arbeitet und leider nicht anwesend war, den sicherlich besten Berater geholt. Und Elektrofilm konnte beweisen, daß sie eine der führenden Adressen in Deutschland für 3D-Animation ist. Kurz: Eine gelungene Präsentation, die viel Beifall fand!

Eckhard Schwettmann, 2. Mai 2003

Eckhard Schwettmann war bei VPM u.a. als Marketingleiter im Bereich PERRY RHODAN tätig, wechselte später zur Filmproduktionsgesellschaft MME und ist nun in der Geschäftsleitung eines Verlags in Baden Baden tätig.

John Travolta trifft auf den Punisher!

John Travolta ("Pulp Fiction", "Face/Off") wird in der kommenden Punisher-Kinoverfilmung den Bösewicht spielen.



Laut einer aktuellen Pressemeldung von Artisan Pictures wird Travolta als Howard Saint dem Punisher die Stirn bieten. Saint war seiner kriminellen Vergangenheit entkommen und ehrlich geworden, doch die Ermordung seines Sohnes ließ ihn schließlich wieder zu einem brutalen Verbrecher werden.

Die Dreharbeiten zu "The Punisher" mit Thomas Jane in der Titelrolle beginnen Anfang Juli 2003 in Tampa Bay, Florida. Ja, richtig gehört: im Kinofilm sorgt der Punisher nicht in New York für Gerechtigkeit, sondern statt dessen im schönen Florida...!

Quelle: Artisan, Superherohype.com

M. Night Shyamalan geht in den Wald

Für Disney wird M. Night Shyamalan, der Regisseur von "The Sixth Sense", "Unbreakable" und "Signs", einen weiteren Thriller über übernatürliche Phänomene drehen.

"The Woods", so der Titel des Filmprojekts, handelt laut ersten Berichten von einer kleinen Dorfgemeinschaft im Jahre 1897, die mit einem Volk mystischer Kreaturen konfrontiert wird, das in den umliegenden Wäldern lebt.

Die Hauptrollen in der Produktion, für die im Oktober 2003 die Dreharbeiten beginnen sollen, werden Ashton Kutcher, Joaquin Phoenix und Kirsten Dunst spielen. Der von Scott Rudin und Sam Mercer produzierte Film soll im Sommer 2004 in den amerikanischen Kinos starten.

Quelle: sfw

Reine Wut

28 Days Later (Großbritannien 2002)

Regie: Danny Boyle; Produktion: Andrew MacDonal; Drehbuch: Alex Garland; Kamera: Anthony Dod Mantle
Darsteller: Cillian Murphy, Naomie Harris, Megan Burns, Brendan Gleeson, Christopher Ecclestone
Laufzeit: 112 Min. Format: 1:1,85

Der britische Regisseur Danny Boyle kehrt mit '28 Days Later' zu seinen Wurzeln zurück: provokantes, innovatives Low-Budget Kino! Nach seinem respektablen Kinodebüt, dem schwarzhumorigen 'Shallow Grave' (1994) und der überragenden Junkie-Groteske 'Train-spotting' (1996) schien die Luft raus zu sein. Es folgten fade kommerzielle Hollywood-Produktionen wie 'A Life less Ordinary', 'The Beach' und diverse gescheiterte Projekte, die nicht mal eine Kinoauswertung erfuhren. Sein neuer Film ist eine britische Produktion (als Produzent firmiert Andrew MacDonald, der für Boyles erste zwei Kinofilme verantwortlich war) mit ausschließlich britischen Darstellern, einem moderatem Budget und Alex Garland (der auch schon 'The Beach' adaptierte) als Drehbuchautor.

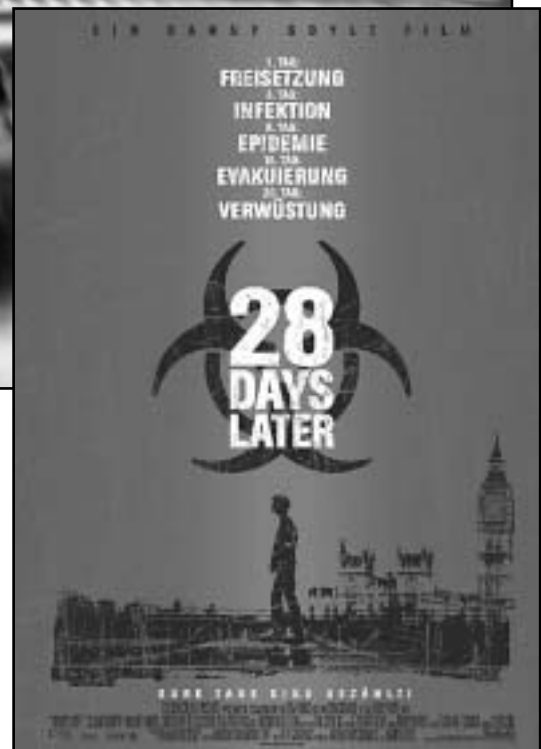
Militante Tierschützer befreien mehrere Schimpansen aus einem Tierversuchslabor im Raum London. Die übereifrigen Aktivisten wissen nicht, daß sie es mit Tieren zu tun haben, die Träger eines hochinfektiösen Virus sind. Die Befreier der Tiere werden von den Primaten gebissen und verwandeln sich innerhalb kürzester Zeit in aggressive, tollwütige Bestien.

28 Tage später. Jim (Cillian Murphy, 'On the Edge') erwacht in einem verlassenem Krankenhaus in London aus dem Koma. Das Hospital macht einen völlig verwahrlosten Eindruck und auch die Londoner Innenstadt ist wie leergefegt. Überall sind Spuren von Verwüstungen, Vermißtenlisten pappen an Wänden – eine bedrückende Stille liegt über der Stadt. In einer Kirche finden sich Anzeichen von menschlichem Leben. Nur das ihn dieses Leben an die Wäsche will: aggressive, nur noch entfernt menschenähnliche Kreaturen attackieren ihn und versuchen Jim zu beißen. Zwei verummte Gestalten retten ihn in letzter Sekunde vor den Aggressoren. Es sind Mark und Selena, zwei Überlebende der Apokalypse. Eine Art Tollwut hat die Zivilisation auf der Erde innerhalb weni-

ger Tage zusammenbrechen lassen. Derjenige, der von dem durch das Blut übertragenen Virus angesteckt wird, verwandelt sich in wenigen Sekunden in eine rasende himlose Bestie, einem energiegeladenen Monster auf der Suche nach anderen Warmblütern. Wer von dem Virus infiziert wird, muß innerhalb von Sekunden von seinen Mitmenschen gemeuchelt werden, sonst ist er eine tödliche Gefahr für die Umgebung. Die schrecklichen Konsequenzen dieses Verhaltens erlebt Jim kurz darauf beim Besuch seines Elternhauses. In einem Hochhaus finden sich zwei weitere Überlebende: Frank (Brendan Gleeson) und seine Tochter Hannah (Megan Burns). Gemeinsam macht man sich in einem alten Taxi auf den Weg Richtung Norden, geleitet von einer geheimnisvollen Radionachricht.

Inhaltlich bietet Boyle in diesem mit Horrelementen aufgepepptem Endzeitfilm nicht viel Neues. Es wird fleißig aus Romeros Zombiefilmen zitiert (ein gutes halbes Dutzend Szenen sind praktisch 1:1 aus 'Dawn of the Dead' und 'Day of the Dead' übernommen worden) und natürlich ist der Beginn im Hospital eine Hommage an John Wyndhams 'Day of the Triffids'. Die Infizierten wirken wie Zombies unter Aufputzmitteln, sind mit digitalen Mitteln noch bedrohlicher dargestellt (rot glühende Augen) und sorgen für zahlreiche gelungene Suspense-

Momente. Hinzu kommt noch, daß der Film fast komplett mit einer Videokamera gedreht wurde. Die triste Atmosphäre des nach-apokalyptischen Englands wird durch die ausgewaschenen Farben, der Unschärfen und den digitalen Nachzieheffekten (gerade auf der Kinoleinwand ist die Bildqualität teilweise saumäßig) noch unterstrichen. Künstliche Beleuchtung scheint fast völlig zu fehlen – 'Dogma' läßt grüßen (tatsächlich ist mit Anthony Dod Mantle ein Dogma-Mann an der Kamera, er filmte für Tomas Vinterberg den hervorragenden 'Das Fest'). Gleichzeitig betont dies die brutalen Attacken der tollwütigen Menschen, die teilweise aus dem Dunkel der Häuserruinen glutäugig hervorkommen und vom Zuschauer erst sehr spät wahrgenommen werden. Die Kameraführung ist dann besonders hektisch – schnelle Schnitte, künstliche Beschleunigung der Bewegungen und drastische, teilweise sehr blutige, wenn auch nicht übermäßig explizite Auseinandersetzungen folgen dann auf



den Fuß. Leider wird die Dramatik dieser Szenen sehr oft durch vorhergehendes unlogisches Verhalten der Personen, wie auch altbekannter Horrorfilm-Schemata abgeschwächt.

Sicher ist ein postapokalyptisches Drama mit Horden Zombie-ähnlicher Aggressoren nicht allzu neu, aber ein dermaßen unkommerziellen, radikalen Schmuddellook eines A-Movies hab ich in den letzten Jahren nicht mehr auf der Leinwand gesehen. Solche Streifen werden heutzutage eigentlich nicht mehr gedreht! Atmosphäre und Glaubwürdigkeit der Charaktere stehen trotzdem im Vordergrund. Sowohl die Auseinandersetzung des Einzelnen mit den neuen Gegebenheiten der Umgebung, als auch die Reibereien in der kleinen Gruppe der Überlebenden wirken glaubwürdig – nicht zuletzt wegen den herausragenden britischen Schauspielern wie Brendan Gleeson ('The General') und Christopher Eccleston ('The Others'). Im Schlußdrittel von '28 Days Later' verschwimmen dann in der militärischen Enklave die Grenzen zwischen Menschsein und reiner Instinkthandlung. Die Aktionen der verbleibenden Menschen werden immer Menschen-unähnlicher!

Leider verarbeitet Boyle in seiner Zitierwürdigkeit der Endzeithorrorstreifen der letzten 30 Jahre auch viele Stereotypen der Handlung und teilweise in den Charakterisierungen. Kennern des Genres wird so doch einiges an Spaß genommen und für nachgewachsenes Publikum, die nicht mit ihrem 'Romero' groß geworden sind ist der Film womöglich zu rau, ungeschliffen und zu wenig glattes Entertainment. Respekt für Boyles Ansatz, aber ein Blumentopf ist mit dem Werk nicht zu gewinnen.

TOM

Ben Affleck in Paycheck

Ben Affleck wird im Kinofilm "Paycheck", der auf der gleichnamigen Kurzgeschichte von Philip K. Dick beruht, die Hauptrolle übernehmen. Ben Affleck spielt den Techniker Jennings, der nach zwei Jahren Arbeit für die Rethrick Corporation aus dem Dienst ausscheidet. Das Dumme daran – er hat keine Erinnerung daran, was er dort getan hat und statt eines Gehaltsschecks hat er nur eine Stofftasche mit scheinbar belanglosen Gegenständen bekommen...

Weitere Rollen spielen Kathryn Morris, Uma Thurman, Aaron Eckhart und Michael C. Hall. "Paycheck" soll in den USA rechtzeitig zu Weihnachten in die Kinos kommen.

Quellen: *sfw*, *Cinescape*

Die Wachowskis laden nach... und treffen doch nicht.

Es mag etwas paradox wirken, an den Beginn einer Filmkritik ein Fazit zu stellen, doch in diesem Falle möchte ich eine Ausnahme machen, da es zum Verständnis der Kritik und des Films beiträgt: Es gibt keine Matrix-Trilogie!

Es gibt zum einen den SF-Kultfilm "The Matrix", der 1999 mit Produktionskosten von gerade mal 60 Millionen US-Dollar zum Überraschungserfolg wurde und das Actionkino nachhaltig beeinflusste. Und dann gibt es da den Kino-Zweiteiler "The Matrix Reloaded" und "The Matrix Revolutions", dessen erster Teil am 22. Mai 2003 auch in Deutschland in den Kinos startet.

Um den folgenden Worten ein wenig die Schärfe zu nehmen (und auch gleich den Vorwurf abzuschmettern, hier werde versucht, den Film "kaputt zu reden"), sei gesagt, daß "The Matrix Reloaded" vor allem eines ist: ein gewaltiger Actionfilm, der den Zuschauer fast in jeder Sekunde mit einer Bilderflut überwältigt. Doch reicht das aus, um aus "Matrix Reloaded" einen wirklich großen Film zu machen? Leider nein.

Fast könnte man sagen, "The Matrix Reloaded" leide an "Style over Content", aber das trifft es nicht ganz. Werfen wir deshalb erst einmal einen Blick auf die Handlung der lang erwarteten Matrix-Fortsetzung:

Wie der Zuschauer aus dem Animatrix-Kurzfilm "The Final Flight of the Osiris" wissen sollte (oder vielleicht eben auch nicht), ist Bewegung in den Krieg zwischen den Menschen und den Maschinen gekommen. Eine ungeheure Zahl Sentinels (das sind diese Metall-Drohnen, die in "The Matrix" die Nebukadnezar jagen und wie Spermien aussehen) hat sich auf der Erdoberfläche versammelt und ist auf dem Weg zur unterirdischen Stadt Zion, dem letzten Ort auf der Erde, an dem noch freie Menschen leben.

Bei einem Geheimgespräch einiger Schiffskapitäne (darunter auch Morpheus und Niobe) in der Matrix ist man sich nicht einig, wie man auf diese Gefahr reagieren soll und auch dem Senat und dem Commander der Streitmacht

von Zion geht es da nicht anders. Während Commander Lock nicht an Neo und die Prophezeiung glaubt und lieber alle Schiffe für die Verteidigung der Stadt bereit hätte, schafft es Morpheus schließlich doch Dank der Unterstützung der Bürger Zions die Genehmigung für eine Geheimmission zu bekommen, die den Kampf ein für alle Mal beenden soll.

Neo soll noch einmal mit dem Orakel Kontakt aufnehmen und dann die Prophezeiung erfüllen und alle Menschen aus der Matrix befreien. Doch wird sich die Prophezeiung wirklich erfüllen lassen?

"The Matrix Reloaded" baut das uns bisher bekannte Konzept der Matrix aus. Wir lernen, daß die Matrix nicht statisch ist und selbst Neo seine Grenzen hat, denn schon ein simples Update der Agenten läßt seine Allmacht ein wenig schrumpfen. Programme in Menschenform tauchen auf, die ihre eigenen Ziele verfolgen, oder Statisten in einem undurchschaubaren Spiel mit dem Auserwählten sind. Warum allerdings müssen wir deshalb als Zuschauer mehrmals schrecklich hölzerne Monologe ertragen und warum werden dabei Schauspielerinnen wie Moni-ka Bellucci zu Statisten degradiert, die dümmliche Texte herunterbeten müssen?

Oder warum ist "Matrix Reloaded" nur ein halber Film, der keinen echten Spannungsbogen besitzt, und zum Ende hin schließlich völlig in der Luft hängt? Vielleicht bessert sich das, wenn man im November endlich auch die zweite Hälfte zu sehen





bekommt. Vielleicht macht dann auch alles mehr Sinn als bisher.

Denn die Ergänzungen, die in "Matrix Reloaded" zum Matrix-Konzept gemacht werden, sind, wenn man sie mit etwas Abstand betrachtet, durchaus interessant, aber doch auch unbefriedigend, weil sie einen um ein Finale betrügen, daß man sich erhofft und erwartet hatte und das einem auch versprochen worden war.

Beim Betrachten der Spezialeffekte stellt sich die Erkenntnis ein, daß ein Kampf nicht spannender wird, nur weil Neo nur nicht mehr nur gegen einen Agent Smith kämpft, sondern plötzlich gegen knapp einhundert. Es ist ein Overkill, eine Schlacht statt eines Kampfes.

Da wirkt dann auch ein Kampf in der Villa des Merovingian plötzlich mehr wie ein inszeniertes Theaterstück, wenn Neo in Zeitlupe elegant durch die Lüfte gleitet und mit Säbel und Schwert sich seiner Gegner erwehrt.

Aber dafür wirkt ausgerechnet seine "Superman"-Nummer (wie es Link im Film einmal so schön nennt) besser als erwartet. Wenn es tatsächlich irgendwann jemand in Hollywood auf die Reihe kriegen sollte, wieder einen neuen Superman-Film zu drehen, so sollte er sich diese Sequenzen unbedingt einmal ansehen. Nicht wegen der Flugnummern, sondern wegen der Eleganz der Kamera, die Neos wallenden Mantel in einer Drehung einfängt und uns ein wenig davon spüren läßt, wie es sein muß, sich mit reiner Körperkraft in die Luft zu schnellen...

Und auch die Zwillinge sind absolut sehenswert. Okay, Agent Smith war in "The Matrix" cooler, aber so gefährlich wie die Zwillinge war er nie.

Den besten Stunt aber haben die Wachowskis zu Recht an den Anfang und das Ende des Films gesetzt – ein scheinbar simpler Kampf von Trinity gegen ein paar Wachmänn-

ner und später gegen einen Agenten. Da stellt sich schließlich das alte Kribbeln wieder ein, wenn Trinity sich aus dem Fenster eines Wolkenkratzers stürzt und im freien Fall verzweifelt versucht sich eines Agenten zu erwehren, der ihr nachspringt...

Und dann wäre da natürlich auch noch die Ankunft der Nebukadnezar in Zion. Wow, ist man hier versucht zu sagen, denn hier sieht man plötzlich, was George Lucas uns mit Episode 1 und 2 vorenthielt. Wenn man "Das Imperium schlägt zurück" erst heute drehen würde, dann würde die Rebellenbasis wie Zion aussehen. Und alleine schon die virtuellen Computermenüs der Überwachungscrew lassen einen das Wasser im Mund zusammen laufen!

Neo, der uns in "The Matrix" als Auserwählter, ja als Messias-Figur und Retter der Menschheit präsentiert wurde, wird in "The Matrix Reloaded" zum Opfer des Systems – er muß einen Spießrutenlauf absolvieren, um sein Ziel zu erreichen. Er agiert nicht mehr, sondern er kann nur noch reagieren und muß sich dem System wieder unterwerfen und deshalb eine Station nach der anderen abklappern, obwohl er doch eigentlich als Revolutionär angetreten war. Vielleicht hätte er wie sein Vorbild aus der Bibel nach seiner Wiederauferstehung den weiteren Kampf seinen "Jüngern" überlassen sollen...

Und warum eigentlich sehen alle Hovercraft-Captains in der Matrix aus, als ob sie Zuhälter oder Bandenchefs wären?

Fazit: Von den Spezialeffekten und der Optik von "Matrix Reloaded" wird man als Zuschauer schlicht erschlagen. Es wird alles aufgefahren, was möglich und unmöglich erscheint. Aber stellt sich letztlich dieselbe Faszination ein, wie noch vor vier Jahren, als Trinity und Neo im Alleingang eine Befreiungsaktion starteten und dabei einen Trupp Wachmänner und eine Eingangshalle verwüsteten? Nein, und das ist das große Problem der Fortsetzung, das die Wachowski-Brüder nicht in den Griff bekommen haben. "Matrix Reloaded" ist leider – und das möchte ich hier immer wieder betonen – ein zwar optisch sehr sehenswerter Streifen, aber letztlich eine Enttäuschung, da er einen erschlägt, statt fasziniert. Er ist nicht mehr "cool", sondern gewaltig. Er ist voll gestopft mit einmaligen Trickeffekten, aber ohne Herz. Wenn eine Hauptfigur stirbt, erschreckt einen das nicht mehr – man wußte bereits, daß es geschieht, und man ahnt bereits, daß der Tod nicht mehr endgültig sein wird.

Die "Matrix" hat ihren jugendlichen Schwung und Energie verloren und versucht dies durch mehr Action und Komplexität zu ersetzen. Und das funktioniert so leider nicht.

Ja, die Stunts sind atemberaubend. Ja, die Zwillinge mischen unsere Helden

ordentlich auf. Ja, Neo läßt es ordentlich krachen. Aber hat der Film auch nur ein Drittel des emotionalen Impacts, den der erste Film bei den Zuschauern hatte? Nein. Und das ist das wahre Problem von "Matrix Reloaded"...

Florian Breitsameter

Jeffrey A. Carver

Neptun kann warten - Die Chaos-Chroniken Band 1

Bastei-Lübbe Taschenbuch, Originaltitel: Neptune Crossing, Übersetzung: Ruggero Leó, USA: 1994, BRD: April 2003, 525 Seiten

Mit dem im März diesen Jahres bei Heyne erschienen Roman "Am Ende der Ewigkeit" (Eternity's End) hat sich Jeffrey A. Carver mit einem überaus lesenswerten Roman hierzulande zurückgemeldet. Bereits 1989 und 1991 wurden bei Heyne innerhalb der SF-Reihe seine Romane "The Infinity Link" ("Tachyon") und "The Rapture Effect" ("Die Waffe der Begeisterung") veröffentlicht, ohne dass ihm damit nachhaltige Aufmerksamkeit zu Teil wurde.

Nachdem "Am Ende der Ewigkeit" aber für den NEBULA Award vorgeschlagen wurde, hat sich Heyne zu einer Veröffentlichung dieses Romans hierzulande entschieden und Bastei-Lübbe sicherte sich die Rechte für die ersten drei Bände der Chaos-Chroniken. Diese Veröffentlichungspolitik ist durchaus ungewöhnlich, denn innerhalb von zwei Monaten erschienen jeweils ein Roman Carvers in den beiden auflagestärksten SF-Reihen.

Der 1949 in Cleveland geborene und heute mit seiner Familie in der Nähe von Boston lebende Autor veröffentlichte seinen ersten Roman bereits 1976. Seitdem ist er dem SF-Genre treu geblieben. Er verfasste im regelmäßigen Abständen weitere Romane und Kurzgeschichten und gibt seine hierbei gewonnene Erfahrung an Nachwuchsautoren weiter. Einige seiner Kurzgeschichten und Beiträge zur Schriftstellerförderung sind auf seiner Homepage, die unter www.starrigger.net zu erreichen ist, abrufbar.

"Neptune Crossing" wie auch die weiteren Romane dieser Reihe, an deren Bände 4-6 Carver zur Zeit arbeitet, sind der Hard-SF zuzuordnen. Dabei bleibt die Handlung des vorliegenden ersten Bandes noch auf das Sonnensystem beschränkt, während im weiteren Verlauf der Reihe der Hauptheld John Bandicut die Grenzen unseres Sonnensystems überschreitet. Der Cliffhanger hierfür bildet den Schluß von "Neptun kann warten".

John Bandicut, ein ehemaliger Raumpilot, arbeitet auf dem Neptun-Mond Triton für die Abbaugesellschaft MINEXKOR als Erkunder. Bei einem seiner Einsätze wird er mit einem Angehörigen der "Quarx" konfrontiert, der bereits seit Millionen von Jahren in Stasis auf Triton verweilt und sich nun als Gedankenpotential in John Bandicut ansiedelt. Das "Quarx" verbrachte die Jahrmillionen in einem Außerirdischem Artefakt, welches es als "Translator" bezeichnet und über dessen Erbauer es selbst keine Informationen verfügt. Beide zusammen bilden so etwas wie ein Einsatzteam, welches solange im Verborgenen inaktiv verbleibt, bis der Translator mittels der Chaos-Theorie, deren theoretische Grundlagen von der heutigen Menschheit nicht einmal annähernd verarbeitet werden können, eine Gefahr für überwachten Intelligenzen erkennt. Eine solch kosmische Gefahr droht der Erde und damit der Menschheit und ausgerechnet John Bandicut ist dazu ausersehen diese abzuwenden.

Dabei handelt es sich letztlich um einen Kometen, der mit der Erde zu kollidieren droht und somit die gesamte Menschheit vernichten würde. Das Quarx und John Bandicut müssen genau dieses innerhalb kürzester Zeit verhindern.

Die grundsätzliche Handlungsidee ist keineswegs neu und taucht immer wieder in den heutigen Medien auf. Carver nimmt diese auf und spinnt daraus einen Roman, der auf dem aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand beruht und diesen weiter-spinnt. Dabei überfordert er seine zumeist nicht naturwissenschaftlich vorbelasteten Leser keineswegs mit langatmigen, detaillierten Hintergrunderklärungen, sondern stellt den Erstkontakt in den Vordergrund.

Für ihn erscheint es wesentlich wichtiger den Fragen nachzugehen, wie ein Mensch reagiert würde, der mit einem Male Träger einer außerirdischen Intelligenz ist, die ihm dazu mehr oder weniger zwingt die menschliche Zivilisation vor der totalen Vernichtung zu retten und dabei niemanden einweihen zu dürfen. Mit einem Male wird aus dem völlig durchschnittlichen Menschen John Bandicut der stille Retter der Menschheit, die allerdings dessen Aktionen nicht als solche erkennt, sondern ihm vielmehr für geistesgestört erklärt. Diesem Fragekomplex widmet der Autor den Großteil seines Romans.

Neben John Bandicut treten nur ganz wenige Figuren auf bzw. erhalten eine gewisse Bedeutung und auch der Handlungsschauplatz ist sehr "karg" gehalten. Beides steht eindeutig nicht im Vordergrund, sondern bildet nur einen Rahmen auf Zeit. Am Ende des Romans rettet John Bandicut mit Hilfe des "Quarx" und des Translators die Menschheit vor ihrer Vernichtung, wird dabei aber weit in die Tiefen des Weltalls geschleudert, wo bereits das nächste Abenteuer auf ihm wartet. Der zweite Roman die-

ser Reihe - "Das Weltenschiff" - erscheint denn auch in Kürze und dürfte eine weitere Rettungsmission für John und das "Quarx" bereit halten.

Der Auftaktband der Chaos-Chroniken konnte mich noch nicht wirklich begeistern. Es handelt sich hierbei um einen durchschnittlichen SF-Roman, der über eine interessante Grundidee verfügt, allerdings kaum mehr als gut lesbare SF-Abenteuer bieten dürfte. An seinen bei Heyne erschienen Roman "Am Ende der Ewigkeit" reicht er nicht heran.

Andreas Nordiek



Hexensturm... ...oder Dämonen suchen Texas heim

So oft ist die wirtschaftliche Rezession nun schon in den Medien beschworen worden, daß wir alle wohl gezwungen sind zu glauben, daß es uns sehr schlecht geht. Und was tun wir in solchen Zeiten? Richtig - wir setzen Kinder in die Welt. Seit Monaten beobachte ich eine Zunahme an rundbäuchigen schwangeren Frauen und als ich letzte Woche mit dem Bus zur Arbeit fuhr, half ich allein an einer Haltestelle drei Müttern mit Kinderwagen hinein. Unnötig zu erwähnen, daß die für Kinderwagen vorgesehenen Freiflächen nicht für drei solcher Objekte geplant sind, so daß eine Mutter in den Gang ausweichen mußte. Unnötig auch zu erwähnen, daß eben diese die erste war, die wieder aussteigen mußte, was zwangsläufig bedeutete, daß die anderen beiden erst wieder aussteigen hatten, was sie leider nicht sofort realisierten, zumal Passagiere, die drin sind und noch nicht aussteigen müssen, eine Wahrnehmungsblockade hinsichtlich notwendiger Rangierbewegungen

haben. Verschärft wurde die Problematik von der Tatsache, die selbst ich zu leugnen nicht mehr bereit bin, nämlich dadurch, daß in weiblichen Hirnen der Bereich des räumlichen Vorstellungsvermögens zu Gunsten anderer Fähigkeiten möglich klein gehalten wurde, so daß jene, die vor der Tür stand zunächst ihre Schlüsselrolle übersah. Frauen sind anders. Für Schwangere und Mütter mag das ganz besonders gelten.

Überraschend war für mich die Tatsache, daß ein Mann einen Roman über Mütter, Töchter, Schwestern, eine künstliche Befruchtung und vor allem eine Schwangerschaft geschrieben hat. Doch, doch, Männer kommen auch vor in diesem ungewöhnlichen Buch, doch sind sie meist nur wenig mehr denn liebenswerte Statisten, die die Bühne des Lebens den Frauen überlassen. Die Hauptrollen spielen Toni, die über den Tod der Mutter nicht trauern kann, weil sie nicht mal weiß, ob sie ihre Mutter geliebt oder gehaßt hat, und ihre Schwester Candy, die viel hübscher ist als sie und sogar in die Zukunft schauen kann, aber immer nur die positiven und schönen Dinge erkennt. Tonis und Candys Mutter war eine Hexe, was im Süden von Texas nicht so ungewöhnlich zu sein scheint, wie es sich jetzt lesen mag. Sie besaß ein zaubermächtiges Schränkchen, in denen sechs Geister hausten. Toni, die hoffte, nach dem Tod der Mutter endlich von aller Zauberei befreit zu sein, stellt entsetzt fest, daß ihr dieses Schränkchen vererbt wurde. In einem Zustand der Gefühlsverwirrung, läßt sie sich künstlich befruchten und dann bricht ihr Leben, daß sie in sicheren Bahnen währte, eindrucksvoll zusammen. Die Geister, die nun sie heimsuchen, sind beim Versuch, ihr Leben neu zu ordnen, durchaus hilfreicher, als sie zunächst wahrhaben möchte.

Einfühlsam, traurig, berührend, lebensbejahend und vor allem unglaublich komisch schildert Sean Stewart den Reifungsprozeß der Frau, die selber zur Mutter wird - natürlich von einem Mädchen. Den Einfluß von Magie und Hexerei webt er so mühelos in die Geschichte, daß man sich nicht mehr vorstellen kann, daß eine Welt ohne Zauberkräfte möglich sei. Wenn in einem furiosen Finale ein verheerender Sturm über Houston zieht, werden sich im Auge des Tornados alle Dinge und Menschen zu dem finden, was ihre Bestimmung ist. In "Hexensturm" wird das so schön beschrieben, daß wenn schon nicht die Augen feucht werden, so doch wenigstens ein tiefer Seufzer den begeisterten Leserinnen und Lesern der Brust entweicht.

Sean Stewart
Hexensturm
Piper Fantasy 6503, 9+90

ddd

contermine 2003/2004

Stand: 22. Mai 2003

20.06. – 22.06.2003

Perry Rhodan Con Garching

Garching bei München; Kontakt: Dieter Wengenmayr, Postfach 1138, 81511 München.

25. – 27.07.2003

8. BifiCon – ACD-JahresCon

JahresCon des Atlan Club Deutschland (ACD) in Otzberg-Lengfeld, Grillgelände Kuhgraben Fannisher Con mit dem sportlichen Höhepunkt des Jahres: dem ACD-Fußballturnier! Info: Birgit Fischer, Am Schafbuckel 6, 64853 Otzberg-Lengfeld, Tel. 06162-961955, eMail: bifi2000@aol.com

08.08. – 10.08.2003

Lomnitz-Con 2003

in der Buschschänke, 01458 Lomnitz b. Ottendorf-Okrilla. Kontakt: URANIA Stadtverband Dresden e.V., Florian-Geyer-Straße 6, 01307 Dresden eMail info@urania-dresden.de oder unter <http://www.urania-dresden.de>

22.08. – 24.08.2003

Thoregon Fantreffen

in der Alten Landschule Nottuln (bei Münster/Westf.). Informationen gibt es unter <http://www.thoregon.de/fantreffen>

05.09. – 07.09.2003

LyCon / SFCD-Con

im Jugend- und Kulturzentrum »Röhre« in Lübeck (Nähe Untertrave). Kontakt: Heinrich Arenz, Burgstraße 33, 60316 Frankfurt, eMail hra.hanse@heinrich-arenz.de oder bei Eckhard D. Marwitz unter edm@lynet.de, Homepage: <http://members.aol.com/sfcl>

11.10.2003

BuchmesseCon

im Bürgersaal in Dreieich-Buchsschlag (nähe Frankfurt. Kontakt: Roger Murmann, Wilhelm-Leuschner-Straße 17, 64859 Eppertshausen, Telefon 06071/38718, eMail sttreffda@gmx.de; Homepage: <http://www.buchmessecon.de>

24. – 27. 10. 2003

HanseCon 19

in Lübeck, CVJM-Haus, Gr. Petersgrube 13 (Obertrave) Kontakt: Eckh. D. Marwitz, EMail: edm@lynet.de, members.aol.com/sfcl

20.08. – 22.08.2004

PalatineCon / SFCD-Con

im Saalbau, Neustadt an der Weinstraße. Ehrengäste sind Rainer Erler, Marcus Hammerschmitt, Leigh Kennedy und Christopher

Priest, Künstlerehregast ist Franz H. Miklis. Kontakt: Thomas Recktenwald, Am Kurpark 7a, 79853 Lenzkirch, eMail info@palatinecon.de oder unter <http://www.palatinecon.de>

19. – 20.06. 2004

ColoniaCon 16

Jugendpark, Köln-Deutz Auch 2004 wird es wieder einen ColoniaCon geben. Info: www.coloniacon.de

04.08.-08.08.2005

63. SF-WorldCon – Interaction

Ort: Conference Center, Glasgow Ehrengäste: Christopher Priest, Jane Yolen, Robert Sheckley, Greg Pickersgill und Lars-Olov Strandberg Deutsche Agenten: Thomas Recktenwald (Süden), Udo Emmerich (Norden) Info: <http://www.interaction.worldcon.org.uk>

Nr. Redaktionsschluß Redakteur

169	15. Juni	Freunek
170	15. Juli	Kempf
171	15. August	Dressler
172	15. September	Funke
173	15. Oktober	Kempf
174	15. November	Breitsameter
175	15. Dezember	Freunek

Material für Ausgabe 169 an:

Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück
eMail: g.freunek@reprotec-os.de

oder direkt an die zuständigen Spartenredakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

Impressum

Fandom Observer 168 • Juni 2003

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474 Fax 06023-970833

Chefredakteur: Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12, 86510 Ried
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Spartenredakteure:

Comic: Olaf Funke, Naupliastr. 7, 81547 München, olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines: Kurt S. Denkena, P0stfach 76 03 18, 28733 Bremen, eMail: ikub-ksdenkena@t-online.de

Film: Thomas Vohl, Alte Schanze 69, 47057 Duisburg, tomvohl@knuut.de

Hörspiel: Mark Engler, Geibelstr. 17, 63450 Hanau, markengler@t-online.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

KSD, Doris Dreßler, Mark Engler, Olaf Funke, Andreas Nordiek, SF-Fan.de, Thomas Vohl

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: Funke, Breitsameter, Archiv, WWW...

Satz & Gestaltung: SF-FAN.de

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94
Druck: Stefan Schaper macht das diesmal.

Bezugspreis: 1,80 Euro (inkl. Porto),
Abonnement (12 Ausgaben) 21,60 Euro,
Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385,
Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00 lrd
auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung: Martin Kempf; Einzel Exemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats

Auflage: 95 Stücke (Print), aber online viele hundert mehr...